

22. Oktober 2014 17:19 Uhr

REGION AUGSBURG

## Wo die Angst vor Einbrechern besonders groß ist

**In Aystetten im Kreis Augsburg ist die Angst vor Einbrechern besonders groß. Die Bürger vertrauen nicht nur der Polizei. Sie wollen sich auch selbst helfen.**

*Von Ulrike Eicher*

Gefällt mir

Tellen

0

Twittern

0

g+1

3

i



In Aystetten ist die Angst vor Einbrechern besonders groß.

Foto: Symbolbild: Wyszengrad

Die Einbrecher haben seinen Computer durchsucht. Deshalb kann er genau sagen, wann sie im Haus waren: Um 21.16 wurde das Gerät hoch- und um 21.36 Uhr wieder heruntergefahren. Zwei Minuten später kam seine Frau nach Hause. Und fünf Minuten danach er selbst. Da hat sie immer noch geschrien vor Schock: „Ich habe sie schon von der Straße aus gehört“, sagt Stefan M. Eigentlich hat er einen anderen Namen, möchte aber nicht, dass der in der Zeitung steht. Denn bei dem Mann aus Aystetten wurde im September eingebrochen.

## **Immer wieder Einbrüche**

Und nicht nur dort: Insgesamt drei Mal schlugen Diebe im selben Wohngebiet zu – und das innerhalb weniger Wochen. In einem Ort mit knapp 3000 Einwohnern führt so etwas zu Unruhe. Auch in der benachbarten Stadt Neusäß mit ihren Ortsteilen wie Westheim gab es zuletzt immer wieder Einbrüche. Viele Menschen fühlen sich nicht mehr sicher, wie ein Informationsabend in Aystetten gezeigt hat. Ein Beamter der Kripo gab dabei Tipps zum Einbruchschutz. Und Stefan M. erzählte seine Geschichte.

Die Einbrecher haben die Terrassentür des Hauses im Sonnenweg aufgehebelt, sagt er. Das Wohnzimmer durchsucht. Den Schreibtisch ausgeräumt. Im Kinderzimmer waren sie und nahmen das Sparschwein mit. Vor allem das ärgert ihn: „Mit so etwas rechnet man ja nicht“, sagt der 36-Jährige. Dann kam das Schlafzimmer an die Reihe, der Schmuck der Frau. Und zuletzt machten sie sich noch am Rechner zu schaffen. Stefan M. rief sofort die [Polizei](#). Die aber sei erst eine Stunde später eingetroffen: „Das kann ja nicht sein“, ärgert er sich. Noch zwei Wochen danach hätten seine Frau und die Kinder im Dunkeln Angst gehabt.

## **Menschen sind verunsichert**

Solche Fälle sprechen sich herum. Zumal sie sich vor allem in der Dämmerungszeit im westlichen Landkreis derzeit häufen – und die Polizei in dieser Serie noch keine Täter fassen konnte. Nicht nur Aystetter kamen deshalb in den Bürgersaal. Unter den rund 70 Besuchern waren auch viele aus dem Umkreis. Das große Interesse zeige, dass die Menschen verunsichert seien, sagte der Aystetter Bürgermeister Peter Wendel.

Mit ihren Fragen bestürmten sie Rainer Rindle von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle: Wie verhält sich der Einbrecher, wenn plötzlich ein Alarm losgeht? Sollten die Rollläden offen bleiben oder geschlossen sein, wenn die Familie verreist? Und: Wie reagiert man am besten auf verdächtige Bettlergruppen aus Osteuropa, die zuletzt in [Aystetten](#) gesichtet worden seien – das wollten ebenfalls einige wissen.

Auch Arnold Keller hört sich den Vortrag an. „Ich kenne jemanden, der 20 Minuten spazieren war. Als er zurückkam, war seine Wohnung leer geräumt“, sagt der Aystetter. In den vergangenen Monaten hat er viel Geld ins Haus gesteckt, um es sicherer zu machen. Vor allem eines aber beruhigt ihn: „Dass wir Nachbarn ausgemacht haben, mehr aufeinander zu achten.“

## **Viele setzen auf Nachbarschaftshilfe**

Auf Nachbarschaftshilfe setzt auch Dieter Apitzsch. Der 70-Jährige möchte eine Bürgerwache aufstellen – mit Anwohnern, die abwechselnd aufpassen. „Einige

haben sich schon angeboten“, sagt er. Außerdem will er prüfen lassen, ob ein privater Sicherheitsdienst in Frage kommt – für den ganzen Ort. Apitzsch wohnt ebenfalls im Sonnenweg, in der Nähe von Stefan M. Der hat seit dem Einbruch aufgerüstet, mit Alarmanlagen und anderen Geräten für die Sicherheit. Das Ganze hat aber Grenzen, sagt der 36-Jährige: „Oder sollen wir uns jetzt auch noch Gitter vor die Fenster schrauben, wie im Gefängnis?“